

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vier Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla

Nr. 67.

Sonntag, den 3. Juni 1906.

5. Jahrgang.

Pfingsten.

Täler und Höhen von Duft umfängen,
Singen und Jauchzen auf allen Pfaden,
Und tausend liebliche Blumen prangen
An hellen Seen mit grünen Gestaden.
Der Lerchen Jubel klingt über die Felder,
Aus den Büschen von duftendem Flieder,
Aus dem dämmernden Schatten der Wälder
Hört man der Nachtigall herrliche Lieder.

Da schwebts wie ein Leuchten über die Flur,
Da klingt der Glocken melodischer Reigen,
Der Zug des Frühlings geht durch die Natur
Und rings ertönt es aus allen Zweigen:
„Du Frühlingszug im lichten Strahlenkleide,
Du Känder künftiger Sommertage!
O, komme nun, heiliger Geist der Freude,
Und bring' uns das Glück und banne die Klage.“

Nun schauet zufrieden mit strahlenden
All dem Zauber auf Tälern und Höhen
Kast uns das Fest in frohen Entzücken
Mit Dank und Preis für den Herrn begehnen,
Lasset die Glocken der Kirchen erklingen,
Öffnet die festlich geschmückten Hallen,
Lasset uns jauchzend „Te Deum“ singen
Dem güt'gen Gott, zu dem wir betend wallen.

Hebet die Hände und danket dem Vater,
Der uns stets gnädig und weise geleitet,
Der als ein liebevoller Vater
Den reichsten Segen um uns gebreitet.
Befehlen wir ihm all' unsere Sorgen
Mit frommen Sinn und gläubigen Herzen.
Er schafft einen lichtdurchglänzten Morgen
All' unsern Pein und unsern bangen Schmerzen.

Nun schmückt das Zimmer mit Birkenreis
Und haltet offen die Fenster und Türen,
Zum frohlichen Pfingsten mit Lob und Preis
Den heiligen Geist zu euch zu führen.
Stimmt in den hellen Jubel des Frühlings ein,
Grüßt die Erde im festlichen Kleide:
„Hinaus nun Frau Sorge, die Sonne herceit!
Du aller Menschen frohe Augenweide!“
Mag Arendt-Denart.

Derlides und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Juni 1906

Pfingsten sieht vor der Tür, und ist es
auch nicht mehr das erste, wunderholbe Maien-
grün, in dessen reizvollem Kleide sich das
liebliche Fest darbietet, es ist die anmutige
Feyer voll freudiger Stimmung, die Hundert-
tausende hinausziehen läßt in die herrliche
Gotteswelt, zu singen und zu jubeln, voll
Dank und in froher Hoffnung auf glückliche
Tage auch in weiterer Frist. Die frischen
Birkenzweige, mit denen wir gern Tür und
Fenster kränzen, bezeugen, daß jetzt die rechte,
frische Lebenslust ihre Zeit haben soll, es ist
ein Gruß der ewigen Natur und Schöpfer-All-
macht, ein Gruß an Pfingsten.

In dem „Dresdner Journal“ vom
30. Mai wird vom königlichen Ministerium
des Innern die Einführung eines Wetternach-
richtendienstes für Sachsen bekannt gegeben.
Nach dieser Bekanntgabe wird täglich bis Ende
Oktober dieses Jahres spätestens mittags zwölf
Uhr an sämtlichen Telegraphenanstalten des
Landes und öffentlichen Fernsprechstellen eine
telegraphisch übermittelte Wettervorhersage auf
Deutschland öffentlich angeschlagen. Diese
Wettervorhersage erstreckt sich auf Wind, Be-
deckung, Niederschlag und Temperatur. Die

Wetterarten werden mit tunlicher Beschleunigung
durch die Post versandt. Es soll erreicht
werden, daß die Karte noch am Nachmittag
über den ganzen Bezirk der Wetterdienststelle
verbreitet wird. Das Abonnement auf diese
Karten kostet für den Monat 50 Pfg. Mit
Hilfe dieser Wetterarten ist es bei entsprechenden
Übung möglich, den lokalen Veränderungen
des Wetters rechtzeitig Rechnung zu tragen.

Bauernregeln für den Monat Juni.
Bläst der Juni ins Donnerhorn, bläst er ins
Land das liebe Korn. — Medardus (8.)
gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock
gefährlich war. — Was Wetter ist am
Medardustag (8.) bleibt es sechs Wochen lang
darnach. — Was Wetter auf Medardus (8.)
fällt es bis zu Mordes Schluß anhält. —
Was St. Medardus (8.) für Wetter hält,
solch Wetter in die Ernte fällt. — Regnets
an St. Barnabas (11.) schwimmen die Trauben
bis ins Fass. — Ist es Corpus Christi (24.)
klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn
der Ruckel noch lang nach Johannis schreit,
ruft er Mhwach und teure Zeit. — Vor
dem Johannisfest keine Gerste man loben mag.

— Vier Tage nach und vor der Sonnenwende
zeigen die Winde bis Sommers Ende. —
Stellt der Juni mild sich ein, wirde auch der
Dezember sein. — Regen am Siebenschläfer-
tag (27.) bringt Regen sieben Wochen darnach.
— Menschen und Juniwind ändern sich ge-
schwind. — Wenn im Juni Nordwind weht,
kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu
naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht
zu schwül, warm und naß und kühl und trocken,
dann gibt der Frachmond in die Milch zu
broden. — Vor Johannis (24.) blüht um
Regen, nachher kommt er ungeladen. — Ein
Feuer und ein Wasserkeßel drauf, ist des
Frachmonds bester Lauf. — Was bis Sep-
tember soll geraten, das muß schon im Juni
braten. — Auf den Juni kommt es an, ob
die Ernte soll bestahn. — Wenn kalt und
naß der Juni war, verdickt er meist das ganze
Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt
mit gutem Wein das Fass. — Regen am
St. Vitustag (15.) die Gerste nicht vertragen
mag. — Juni feucht oder warm, macht den
Bauer auch nicht arm. — Nordwind im
Juni gelandt, vorlet Korn ins ganze Land.

O heiliger Zeit (15.) o regne nicht, daß es
uns nicht an Gerste gebricht.
— Im Königreich Sachsen giebt es jetzt
653 Millionäre. Die Summe ihres Ver-
mögens legte sie in den Stand, die Schulden
des Königreichs Sachsen ganz allein zu be-
gleichen.

Dresden. Der hier sehr bekannte Kauf-
mann und frühere Weltvermittler Reinhold
Bruno Raspe wurde heute während einer Ver-
handlung vor der 5. Staffammer, zu der er
als Zeuge geladen war, unter dem Verdachte
der Wechselfälschung und anderer Vergehen
verhaftet und sofort in das Untersuchungsgefängnis
eingeliefert.

Zur Deckung der Unkosten der im Jahre
1909 in Dresden geplanten Allgemeinen
internationalen Hygieneausstellung hat der
Dresdener Stadtrat einen Beitrag von 200000
Mk. bewilligt.

Dresden. Ein Kongress der Zigaretten-
fabrikanten Deutschlands tagt seit Freitag hier.
Er ist aus allen Teilen des Reiches stark be-
sucht. Die Beratungen beziehen sich auf die
fürzlich vom Reichstage beschlossene Vandalen-
steuer. Der Kongress beschloß, unter Aus-
schluß der Öffentlichkeit zu tagen und auch
das Ergebnis der Beratungen vorläufig nicht
zu veröffentlichen.

Königsbrück. Gestern Nachmittag besichtigten
Se. Excellenz der Herr Kriegsminister Freiherr
v. Hausen und Herr Generalmajor Bartsch
mit mehreren anderen Herren Offizieren das
zum Truppenübungsplatz mit in Aussicht ge-
nommen gewesene Gelände bei Kratau, Sella
und Jochau. Die Forderungen der dortigen

Besitzer in Betracht kommender Grundstücke
sind so außerordentlich hoch, in keinem Ver-
hältnis zu deren Wert stehende, daß, sicherem
Vernehmen nach, von dem Ankauf dieser
Parzelle wohl Abstand genommen werden dürfte.
Ist es doch nicht selten der Fall gewesen, daß
für erst vor zwei oder drei Jahren erworbene
Parzelle heute das fünf- und sechsfache des
damaligen Kaufpreises gefordert wurde. Die
betroffenen Besitzer haben es sich nimmeh-
selbst zuzuschreiben, wenn sie die ihnen gebotene
Gelegenheit, ihre Grundstücke zu einem sehr
guten Preise verkaufen, zu können unbenutzt ge-
lassen haben.

Ramenz. Vollständig niedergebrannt ist in
Höflein das Besitztum des Wirtschaftsbefähigern
Schwarz, bestehend in Wohnhaus nebst Scheune,
Stall- und Schuppengebäude.

Meißen. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich
im Ländlichen Krankenhaus ereignet. Einem
jungen Mädchen aus Siebenlehn, das sich seit
etwa sechs Tagen wegen einer Riefernentzündung
in Behandlung befand und das so weit wieder-
hergestellt war, daß es aus dem Krankenhause
entlassen werden sollte, wurde, da es am Mon-
tag über Schmerzen in der rechten Schulter
klagte noch ein Dampfbad verordnet. Das
Mädchen nahm das Bad in einem Dampf-
badstuhl am Montag Nachmittag. Da die
vorstehende Schwester der Frauenabteilung sich
gegenwärtig auf Urlaub befindet, leitete eine
jüngere Schwester die Behandlung und ließ
sich vorher durch die Oberschwester und den
Heizer über die Behandlung des Dampf-
badstuhles unterrichten. Als die Kranke über
zu große Hitze klagte, wurde von der Schwester
der Dampf zurückgeschraubt. Als man die
Kranke aus dem Stuhle herausnahm, zeigten
sich an ihrem Körper erhebliche Verbrennungen.
In der vorvergangenen Nacht ist das Mädchen
gestorben.

Meißen. Eine große Rauhheit beging dieser
Tage eine Frau auf dem Ralsberge, indem sie
einen Knaben, der angeblich aus ihrem Garten
Blumen gepflückt und sich an der Garten-
umzäunung zu schaffen gemacht hatte, darauf
mit einem Hammer auf den Kopf schlug, daß
der Knabe bewußtlos zusammengebrochen ist.
Die behördliche Untersuchung ist sofort angestellt
worden.

Nieberau. Ein Eisenbahn-Waggon der
hiesigen Chemischen Fabrik, der mit Ladung
nach Italien entsandt worden war, hatte sich
zur Zeit des Besuchsabbruchs in Neapel befunden.
Als der Waggon nun dieser Tage zurückkam,
sah man seinen Boden mit einem ziemlich
großen Quantum Asche und Steinen bedeckt,
die wahrscheinlich von dem Asche- und Stein-
regen herrühren, der während des Ausbruchs
des Vesuvius im Gebiete dieses feuerpeinenden
Berges niederging.

Siebenlehn. Im „Siebenlehn-Rosener
Wochenblatt“ macht die hiesige Fleischerinnung
bekannt, daß von jetzt an das Pfund Schweine-
fleisch auf 85 Pfg. herabgesetzt worden ist.
Ob es jedoch soweit gekommen ist, hat es einer
kräftigen Maßregel aus Konsumentenkreisen be-
dürft. Die Siebenlechner Fabrikanten drohten
nämlich mit Selbsthilfe; sie erließen ein Rund-
schreiben, in welchem sie ankündigten, daß falls
die Fleischermeister sich immer noch nicht be-
quämen, die Fleischpreise in Einklang mit dem
gesunkenen Schlachtviehpreisen zu bringen, sie
sich zusammmentum und — selbst schlachten
würden. Dies hat geholfen und zeitigte bei
der Fleischerinnung den oben erwähnten Beschluß.
Nageln. Die Bauarbeiter, die seit Anfang
dieser Woche streiken, haben sich gestern und
vorgestern an mehreren Bauten zusammen-
gerottelt, um die noch arbeitenden Kameraden
von der Arbeit abzuhalten. Sie mußten von
der Polizei zerstreut werden.

Döbeln. Der Arbeitgeber-Verband für das
Baugewerbe in Döbeln, Döbeln, Waldheim
macht bekannt, daß er, da eine Einigung mit
den organisierten Zimmerer und Maurer in

Döbeln und Waldheim nicht zustande gekommen
ist, sich genötigt sieht, die organisierten Zimmerer
und Maurer am 2. Juni zunächst in Döbeln
und Waldheim und, falls bis zum 9. Juni
die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, im
ganzen Bezirk des Verbandes auszusperren.
Die Zimmerer und Maurer erhielten in
Döbeln und Waldheim seit 1. April 83 Pfg.
pro Stunde, sie verlangen 86 Pfg. pro Stunde
bei 10 stündiger Arbeitszeit. Die Arbeitgeber
haben vom 1. Januar 1907 ab eine Lohn-
erhöhung zugesprochen, danach würde der
Stundenlohn 85 Pfg. betragen. Die Arbeit-
nehmer haben dagegen ihre Forderungen auf-
recht erhalten und sofortige Lohnenerhöhung auf
86 Pfg. verlangt.

Dippoldiswalde. Hier stieß eine rangierende
Lokomotive mit dem 10 Uhr 15 Min. ein-
treffenden Personenzug zusammen. Zwar ist
ein nicht unbedeutender Materialschaden ent-
standen, glücklicherweise sind jedoch Personen
nicht verletzt worden.

Leipzig. Beim Spielen mit einem ge-
ladenen Terzerol, welches sich plötzlich entlud,
kam gestern der 18 jährige Sohn eines hier
wohnhaften Arbeiters zu Schaden, indem ihm
das Geschloß in die Brust drang. Der verletzte
Knabe wurde von den Eltern nach dem Leipziger
Stadtkrankenhaus gebracht.

Leipzig. Im Pleißenfluß oberhalb der
Halenbrücke wurde am Freitag vormittag der
Leichnam des Fischereimeisters Franz Wilhelm
Töpfer, geboren am 29. Oktober 1846 in
Leipzig, Scharnhorststraße 10 wohnhaft, auf-
gefunden und behördlich aufgehoben. Der be-
dauernde Mann litt an Krämpfen. Er ist
wahrscheinlich beim Sandbaggern von einem
Anfalle heimgesucht worden, hierbei in das
Wasser gefallen und ertrunken. Der Unfall
ereignete sich jedenfalls bereits am Donnerstag
nachmittag, da Töpfer am diesem Abend nicht
in seine Wohnung zurückgekehrt ist.

Pegau. Der Student Karl Rölbe aus
Krohl am Rhein und die Kaufmannstochter
Törber aus Braunschweig wurden heute im
Hotel Schwan erschossen aufgefunden. Es liegt
offenbar beiderseitiger Selbstmord vor. Beide
hatten am nachmittag in dem genannten Hotel
Wohnung genommen.

Blankenheim. Ein Landwirt hatte seine
entleerten Ghillsalpetersäcke in einem Trog aus-
gewaschen und ließ das Wasser im Hofe stehen.
Als die Schafe aus dem Hofe gelassen wurden
liefen sie in die Pfützen und tranken aus dem
diesem Wasser. Die Folge davon war, daß
sieben Schafe verendeten. Der aufgelöste Ghill-
salpeter hatte als Gift gewirkt.

Blauen. Eine aus Feig gebürtige Ver-
kauflerin nahm in ihrer Wohnung in der
Schillerstraße Karbolsäure ein. Die Lebens-
müde, die die Tat aus Liebestummer beging,
liegt recht bedenklich im Krankenhause darnieder.

Bad Elster. Der dreiste Angriff auf die
hier zur Kur weilende Dame geschah zwischen
1/4 und 1/4 5 Uhr in Wäldchen zwischen der
Carolarau und dem nahen Wald. Frau Richter
ging den in den Nachmittagsstunden meist stark
belebten Weg, und als sie in den Wald et-
treten wollte, kam ein junger Mann auf sie
zu und schlug ohne ein Wort zu sagen, mit
einem etwa meterlangen Knüttel die Wehrlose
einige Male über den Kopf. Dann verschwand
der Attentäter wieder nach dem Walde zu.
Frau Richter hat am linken Ohr, sowie an
der linken Stirnseite stark blutende Verletzungen
davongetragen. Ein Raubanschlag liegt nicht vor.
Trotz sofort vorgenommener Ermittlungen
konnte der Wegelagerer noch nicht festgenommen
werden. Die überfallene Dame gibt von der
Person ihres Angreifers folgende Beschreibung:
Etwa 22 Jahre alt, anständig gekleidet, an-
scheinend Kaufmann, Gestalt unter mittel, An-
flug von blonden Schnurrbart, blaßes mageres
Gesicht, trug graues Jackett, schwarze Hose,
Füllhut.